

Training Samstagrennen

Im Windschatten zur Pole-position

Die Verständigung mit dem Teamkollegen entscheidet nirgendwo mehr als auf dem ultraschnellen Salzburgring über den Trainingserfolg. Dies unterstrichen die beiden Piloten aus dem Opel Team BSR eindrucksvoll. Beim Training zum elften Lauf der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft hielt sich Christijan Albers bis unmittelbar vor der Fahrerlagerkurve hinter seinem Teamkollegen Sven Heidfeld (beide Dallara 399 Opel). Dann schoß der Tabellenführer vorbei, um am Ende seiner achten Runde eine Zeit von 1:18.936 Minuten zu kassieren. Damit war Albers der einzige Pilot im 19köpfigen Starterfeld, der den 4,255 Kilometer langen Kurs unter 1:19 Minuten umrunden konnte. Heidfeld erreichte hinter Yves Olivier (allara 399 Opel) den dritten Platz. Völlig unzufrieden kletterte Lokalmatador Robert Lechner aus seinem Dallara 399 Opel. Nach seinem Doppelsieg im Vorjahr geht er das Samstagrennen diesmal nur aus der achten Position an. Bessere Aussichten besitzt Thomas Jäger (Dallara 399 Opel): Der Münchener als härtester Verfolger von Cristijan Albers, steht auf dem vierten Startplatz.

Christijan Albers: Mit diesem Training bin ich sehr zufrieden. Ich habe meine schnellste Runde zwar im Windschatten meines Teamkollegen Heidfeld erreicht, doch auch ohne Windschatten bin ich an ähnlich schnelle Zeiten gekommen.

Yves Olivier: Wir haben bereits vor einem Monat hier bei den offiziellen Tests das Fahren im Windschatten geübt. Dies hat sich ausgezahlt. Die langen Geraden muß man hintereinander fahren, sonst geht nichts.

Walter van Lent: Was soll ich dazu sagen, die Zusammenarbeit mit meinem Teamkollegen läuft einfach perfekt.

Elran Nijenhuis: Ich habe gleich gemerkt, daß etwas nicht stimmt. Mein Motor scheint so langsam seinen Geist aufzugeben. Ich habe zu wenig Leistung.

Stefan Mücke: Ich habe Probleme mit mir und auch noch mit der Strecke. Dazu kam, daß ich auch keinen Windschatten gefunden habe.

Jacky van der Ende: Ich habe mich bewußt zurückgehalten, wollte einfach in Ruhe das Auto kennenlernen. Deshalb ist der 15. Platz nicht so schlecht.

Norman Simon: Ich mußte mich zuerst an das andere Fahrgefühl gewöhnen, der Formel 3000 ist schon anders zu fahren. Im zweiten Training wird es besser laufen.

Timo Scheider: Wir hatten einige Probleme mit dem Windschatten, die Koordination mit meinem Teamkollegen hat nicht ganz hingehauen. Das Auto ist relativ gut, lediglich ein leichtes Untersteuern ist spürbar.

Sven Heidfeld: Das war ein tolles Training. Mein Auto war perfekt und auch die Windschattenfahrt war okay. Ich glaube, in der Schikane habe ich einen Reifen berührt.

Thomas Jäger: Ich hatte zwar keinen guten Windschatten, doch dies war nicht der Hauptgrund, warum es nicht so gut lief. Meine Zeit verliere ich wohl in der Schikane.

Thomas Mutsch: Leider hatte ich niemanden der mich gezogen hat. Mein Teamkollege sitzt erstmals im Formel 3, er bremst einfach noch zu früh.

